

„Wir wollen wissen, wie es früher war“

Bodendenkmalpfleger vermuten „Villa Rustica“ in Langenbrücken

Bad Schönborn/Östringen (psp) Was für den einen Spaziergänger einfach nur Steine oder Ziegelteile sind, ist für Helmut Essert immer ein Grund genauer hinzuschauen. Der 69-jährige Östringer ist ausgebildeter, ehrenamtlicher Bodendenkmalpfleger. Gemeinsam mit einer Gruppe heimatkundlich Interessierter, darunter Günter Reiß und Christoph Wohlfahrt, hat er vor drei Jahren gelernt, worauf zu achten und was zu tun ist, und seitdem betrachten sie ihre Umgebung mit anderen Augen.

Insbesondere auf frisch gepflügten Äckern sind Scherbenfunde keine Seltenheit, weiß er. Doch nicht nur die oben auf der Erde liegenden Fragmente deuten auf mögliche Besiedlungsspuren hin, „wir sehen schon an Veränderungen im Bewuchs, dass da was drunter liegen kann“, erklärt der pensionierte Lokführer. Als passionierter Radfahrer ist Essert viel draußen unterwegs. Rund 4.000 Kilometer im Jahr legt er mit dem Fahrrad zurück, fährt Mountainbike, Renn- und Trekkingrad und inzwischen auch E-Bike. Als Radwegegate für den Tourismusverband Kraichgau-Stromberg fährt er Radwege ab, schaut nach Mängeln und Veränderungen im Radwegenetz und meldet sie nach Bretten. Auf einer seiner Touren ist er auf Langenbrücker Gemarkung auf

Ziegelscherben aufmerksam geworden. Gemeinsam mit Reiß und Wohlfahrt aus der Denkmalpflege-Gruppe des Heimatmuseums Östringen macht er eine Feldbegehung und – sie werden fündig. Nicht nur Teile von Wand- und Bodenziegeln, auch Amphorenfragmente und andere Scherben sind eindeutig als Artefakte römischer Besiedlung zu identifizieren. Anhand von Flurkarten können sie die Lage der Funde genauer verorten, schreiten das Feld immer wieder ab und schließlich gelingt es mit ihrem Wissen und entsprechender Kombinationsgabe, ein Areal zu bestimmen, das im Boden eine „Villa Rustica“, ein Landgut aus dem Römischen Reich, vermuten lässt.

Alle Funde – und es sind reichlich – werden von den Bodendenkmalpflegern katalogisiert und an das Landesdenkmalamt gemeldet. Als gelernter Werkzeugmacher ergänzt Essert die Fundmeldungen mit exakt vermaßten Zeichnungen. Alle Teile wandern nun ins zentrale Fundarchiv und die Bodendenkmalpfleger aus Östringen sind stolz auf ihre Arbeit. „Wir wollen wissen, wo gesiedelt wurde, wie es früher war“, erklären sie ihre Motivation und ihr Interesse an der Archäologie.

Mit freundlicher Genehmigung der BNN



DEN ALTEN RÖMERN auf der Spur sind Christof Wohlfahrt, Günter Reis und Helmut Essert (v.links). Sie sind ehrenamtliche Bodendenkmalpfleger aus Östringen. Foto: psp